

CONSEQUENZ

CONRAD SCHNITZLER

Consequenz

Reissue (Original von 1980, KS 1004)

CD / Vinyl (180g) / Download

VÖ: 19. Oktober 2012

bureau
b

Label: Bureau B

Katalognr.: BB121

Vertrieb: Indigo

CD EAN: 4047179705424

Bestellnr.: CD 970542

LP EAN: 4047179705417

Bestellnr.: LP 970541

Tracklisting:

1. Fata Morgana
2. Weiter
3. Tape 5
4. Bilgenratte
5. Afghanistan
6. Lügen haben kurze Beine
7. Nächte in Kreuzberg
8. Humpf
9. MS-477
10. Pendel
11. Wer geht da?
12. Copacabana

13. Bonus 1 (ohne Titel)
nicht auf Vinyl
14. Bonus 2 (ohne Titel)
nicht auf Vinyl

Promokontakt:

• Bureau B, Matthias Kümpflein
Tel. 0049-(0)40-881666-63,
matthias@bureau-b.com

• Cover/Presskit-Download:
www.bureau-b.com/releases



Kurzüberblick vorweg:

- Conrad Schnitzler (1937–2011), Komponist und Konzeptkünstler, ist einer der wichtigsten Vertreter deutscher Elektronikmusik-Avantgarde. Er studierte bei Joseph Beuys, gründete 1967/68 den legendären Berliner Subkultur-Club Zodiak Free Arts Lab, war Mitglied bei Tangerine Dream (mit Klaus Schulze und Edgar Froese) und Kluster (mit Hans-Joachim Roedelius und Dieter Moebius) und veröffentlichte unzählige Soloalben.
- „Consequenz“ (1980) ist eine Kollaboration mit Wolfgang Seidel/ Sequenza, dem ehemaligen Schlagzeuger von Ton Steine Scherben
- Linernotes von Asmus Tietchens
- Enthält zwei Bonustracks (nicht auf Vinyl)
- Erhältlich als CD (Digipak), Vinyl (180g) oder als Download

.....

Schnitzler kommerziell? Wie schnell, wie vorschnell ist man gelegentlich mit Urteilen und Meinungen bei der Hand, nur weil ein Künstler plötzlich die Form seiner Arbeit ändert. Schnitzler geriet in diesen Verdacht, weil seine Stücke seit 1978 eine Zeit lang die griffige Länge von Popsongs nicht mehr überschritten und auch weil Harmonik und Rhythmik in Richtung Pop zu driften schienen. Das von Peter Baumann (Tangerine Dream) produzierte Album „Con“ (1978) und die EP „Auf dem schwarzen Kanal“ (1980) leiteten diese Entwicklung ein, und das ebenfalls 1980 als private Veröffentlichung erschienene Album „Consequenz“ setzte sie – der Titel sagt es bereits – konsequent fort. Aber mutierte Schnitzler deshalb zum Kommerz-Zombie? Nichts weniger als das.

„Consequenz“ ist Schnitzlers erste Kollaboration mit einem anderen Musiker seit den schon lange zurückliegenden Tagen von Kluster. In Wolfgang Seidel a.k.a. Wolf Sequenza fand er einen Mitspieler, der das Prinzip „Schnitzler“ nicht nur begriffen hatte, sondern dieses auch mit seinem Input erweiterte. Als Schlagzeuger von Ton, Steine, Scherben hatte Seidel ebenso früh wie Schnitzler begonnen, abseits vom Mainstream eine alternative Musiksprache zu entwickeln.

Zwölf verblüffend kurze Stücke transportiert „Consequenz“. Verblüffend, weil Schnitzler zu Beginn seiner Soloarbeit (z. B. „Rot“ und „Blau“) die unendliche Sequenz bevorzugte. Aber die Stücke sind nicht nur noch kürzer als auf „Con“ (1978) geworden, ihre Form hat sich auch geändert. Da ist elektronisches Schlagzeug zu hören, hier und da eine elektrische Gitarre; dazu bauen Schnitzler und Seidel mit dem analogen Sequencer rhythmisch-harmonische Strukturen, und zusammen mit den Harmonien entsteht eine ganz sperrige Art von Popmusik. Aber noch sind die dazu gespielten kleinen musikalischen Motive keine echten Melodien, aus denen Songs werden könnten. Auch sind Einflüsse der Neuen Deutschen Welle nicht zu überhören, sie sind aber keineswegs stilprägend für „Consequenz“. Die zwölf Stücke des Albums bleiben Bestandteil des Schnitzlerschen Klanguniversums, jedes für sich eine Facette seiner unendlich vielen funkelnden Klangkaskaden. Und natürlich ist „Consequenz“ elektronische Popmusik, allerdings ohne den kommerziellen Mehrwert, auf den Schnitzler ohnehin Zeit seines Lebens gesch...en, oder besser: verzichtet hat.

Asmus Tietchens